

Erfahrungsbericht Bogota, Kolumbien

Persönliche Motivation

Meine Motivation für ein Auslandssemester bestand darin, dass man als Architekt(-urstudent) stets Neues sehen muss und sich mit anderen in einem ständigen Austausch befinden muss. In meinem Bachelorstudium konnte ich mir diesen Wunsch leider nicht erfüllen und da ich mich kurz vor meiner Masterthesis befinde, habe ich mich dazu entschieden, diese letzte Möglichkeit für ein Semester im Ausland wahrzunehmen. Aufgrund meiner Basic Spanischkenntnisse, die ich unbedingt verbessern wollte sowie meinen Wunsch, Europa zu verlassen, habe ich mich für ein spanischsprachiges Land in Lateinamerika entschieden. Meine Wahl fiel auf Kolumbien, weil es mit Abstand eines der vielfältigsten Länder der Region ist und unterschiedlichste Natur- und Stadtregionen bietet. Bogota habe ich aus dem Grund gewählt, dass ich aufgrund meines Studiengangs Architektur und Städtebau, gerne in einer Metropole leben wollte, um entsprechend mich den Problemen einer solchen Großstadt im Kontext einer finanziell schwächeren Land auseinanderzusetzen.

Bewerbungs- und Vorbereitungsphase

Für die Bewerbung hatte ich den Vorteil, dass meine Fakultät mit der Fakultät der Universidad del Rosario ein Abkommen zum gemeinsamen Austausch hat. Ich musste mich sowohl an unserer Uni als auch an der Rosario bewerben, was allerdings kein größere Problem darstellt, sondern nur ein Motivationsschreiben in englisch benötigt. Ein Visum braucht man für ein 6-monatigen Aufenthalt nicht, doch muss man einen sogenannten PiD-Stempel bei der Einreise verlangen, damit die Universität dich als Student aufnehmen kann. Dieser muss dann nach 3 Monaten online verlängert werden. Ich habe mich um eine Auslandskrankenversicherung bemüht sowie eine Reiseschutzversicherung, da in Kolumbien viel Diebstahl und Raub vorkommt. Ich persönlich hab keine Erfahrung damit gemacht, aber viele meiner Freunde wurden ausgeraubt oder beklaut. Aber solange man achtsam ist und sich von bestimmten Regionen fernhält sowie abends stets Uber benutzt, passiert einem nichts großartiges. Die Anreise ist über Frankfurt, Amsterdam und Madrid möglich und dementsprechend sollte man nach passenden Verbindungen schauen. Bezüglich Geld habe ich mir vorher eine Kreditkarte mit hohem Volumen und kostenloser Abhebefunktion im Ausland bemüht und habe ein Promos Stipendium sowie Bafög erfolgreich beantragt (was ihr rechtzeitig vorher machen solltet). Ausserdem richtet euch Apple Pay oder das entsprechende Android System ein, damit ihr nicht ständig mit eurer Kreditkarte herumlauft. Unterkünfte für Studenten gibt es nahe der Uni. Diese sind relativ teuer und nicht wirklich geräumig, aber man lernt schnell kolumbianische Mitbewohner/innen kennen. Ich würde aber empfehlen, etwas kurzfristiges sich vorher zu organisieren und dann vor Ort nach einer passenden Unterkunft zu suchen in den Stadtteilen Chapinero oder Candalaria.

Nach der Ankunft

Es gibt viel Applikationen für den Transport mit Auto und Motorrollern. Cabify, Uber und Didi sind die sichersten und besten. Der Flughafen ist circa 30 min ausserhalb des Zentrum und man sollte stets über eine App ein Taxi rufen, weil es zu Raubüberfällen kommen kann, wenn man eines am Strassenrand nimmt. Eine SIM-Karte sollte man sich bei offiziellen Stellen der Anbieter holen. Ich hatte eine Claro Karte (einem Anbieter in Kolumbien) am Flughafen bei einem Typ mit Stadt geholt, die sich als inoffiziell rausgestellt hat und wo ich mir dann nachträglich eine neue im Shop kaufen musste. Also vorsichtig an sicher Stelle, denn das Handy kann gesperrt werden, sollte man nicht eine SIM Karte mit Ausweisdokument und Registration sich organisieren. Die Universität bietet eine Einführungswoche an und ihr habt ständig Kontakt zu Englisch sprechenden Tutor/innen. Diese erklären euch nochmal in aller Ruhe alle wichtigen Sicherheits- und Universitätsinformationen und stehen bei Fragen und Tipps immer zur Verfügung. Ausserdem gibt es extra eine Ansprechpartnerin der Universität für Austauschstudenten.

Studium

Das Semester an der Rosario ist in drei Abschnitten (Cortos) eingeteilt. Am Ende jedes Abschnitts muss man meist eine Aufgabe abgeben (Seminararbeit, Design, etc.). Das kann teils ziemlich viel sein, aber die Professoren sind immer ansprechbar bei Fragen oder Verschiebungen. Für

Architekturstudent sehr angenehm ist, dass viele Maschinen wie Fräsen und 3D Drucker kostenlos sind und lediglich das Material gezahlt werden muss. Aber auch hier rechtzeitig einen Termin zum Druck ausmachen. Das Studium ist super spannend, da vieles ganz anders gehandhabt wird was Designansatz und Aufgaben angeht. Meist bekommt man kein Fallbeispiel das man bearbeiten soll und ist daher viel freier. Und die Professoren sind immer offen für neue Ideen. Ausserdem werden viele handwerkliche Kurse angeboten, wo ihr mit Metal, Holz und Stoffen arbeiten könnt. Es gibt kaum englischsprachige Kurse und teilweise fallen diese auch komplett weg. Dementsprechend bereitet euch darauf vor, spanische Kurse haben zu müssen. Anrechnen könnt ihr euch jeden Kurs bei dem ihr ein passenden Kurs an der LUH findet und schließt ganz klar ein Learning Agreement mit der Partneruniversität ab, damit die Credits auch anerkannt werden. Ausserdem gibt es eine PDF mit einem Umrechnungsfaktor der kolumbianischen Credits zu den europäischen.

Alltag und Freizeit

Um den Campus herum gibt es preiswerte Mittagsangebote. Ausserdem gibt es viel verschiedene Küchen, sollte einem die süße, kolumbianische Küche nicht schmecken. Denn Kolumbianer essen viel Kochbananen, Yuka Wurzeln und Fleisch - daher solltet ihr euch informieren wo es (vegetarische) Alternativen gibt. Freizeitangebote gibt es sehr viel: Es gibt Clubs und Kurse die von der Uni angeboten werden, bei den man reist, was neues lernt oder neue Bekanntschaften schließt. Für ausgehen Abends gibt es in Chapinero viele Clubs und Bars und eure Tutoren haben wertvolle Tipps. Ausserdem gibt es oft Events, Feiertage und Veranstaltungen in der Stadt, denn Kolumbianer/innen gehen wirklich sehr sehr gerne aus und es macht unglaublich Spaß neue Leute kennenzulernen. Bogota ist eine sehr liberale Stadt und Queere Hochburg Kolumbiens und bietet daher viele LGBTQ+ freundliche Clubs und Bars an. Ich kann Video Club, Radio Berlin und Paradisco empfehlen. Preislich ist Kolumbien nicht so günstig wie es teils wirkt. Ausgehen kann daher ziemlich teuer werden (besonders Alkohol)

ABER ACHTUNG: Bitte seid vorsichtig mit dem Ausgehen. Abends solltet ihr immer mit Uber fahren und euch auf Haupt- und belebten Straßen aufhalten. Im Club stets auf den Drink aufpassen, da es oft fälle von KO-Tropfen geben kann. Keine Getränke annehmen die euch nicht der Barkeeper reicht und generell keine offenen Speisen oder Getränke annehmen. Solltet ihr eine Bekanntschaft im Club machen, geht nicht einfach mit sondern ladet die Person lieber zu euch ein.

Reisen

Kolumbien ist ein wunderschönes Land und bietet unendliche viele Naturspektale und tolle Städte an. Ich war in Medellin, Santa Marta, Cartagena (+Inseln), dem Chocó und Arauca in Orinoquia. Generell kann Kolumbien in sechs Naturregionen eingeteilt werden: Anden, Pacific, Atlantik, Inseln, Amazonien und Oriniquia (Savanne und Wetlands).

Medellin:

Wunderschön zum ausgehen und Spaß haben. Medelliner sind stolz auf ihre Stadt und kümmern sich sehr um sie. Leider ist Medellin sehr teuer, da es zum Touristen Hotspot geworden ist. Nahe Medellin ist Guatapé, was sich eindeutig für einen Tagestrip lohnt.

Cartagena:

Kann ich nicht empfehlen. Sehr touristisch und voll mit Verkäufern, Prostitution und nicht wirklich schönen Stränden. Das schönste an Cartagena sind die Tagestrips zu den Inseln, die aber ziemlich teuer werden können. Wir waren auf Cholon, einer wunderschönen Insel zum Feiern und der Baru Halbinsel, die aber komplett überfüllt war.

Santa Marta

Ich war nicht direkt in Santa Marta, sondern in einem Hostel circa eine Stunde von der Stadt entfernt (Bohemia Hostel). Es war wunderschön und wirklich null überlaufen. Der Strand grenzt an einen Jungle Abschnitt und die Hostels vor Ort sind dafür bekannt, dass man tagsüber ausspannt und in der Nacht ausgehen kann. In der Nähe ist der Tayrona Nationalpark mit vielen exotischen Tieren.

Chocó

Der Chocó ist eine Region an der Pazifikküste und kaum touristisch erschlossen. Solltet ihr Ruhe und Abgeschiedenheit suchen, ist das der richtige Ort. ABER: Auch hier wie immer Vorsicht bei Anreise und Hostelwahl, da der Chocó teilweise Paramilitärregion ist. Und die Hostels vor Ort sind wirklich sehr spärlich und teils nicht gut ausgestattet. Doch sind die Strände wirklich wunderschön und man kann sehr gut Surfen gehen. Aber vorsichtig mit Ebbe und Flut.

Arauca

Arauca bzw. Orinoquia ist Cowboy Region (Llaneros) und daher voller Vieh und Landwirtschaft. Ich hatte das Glück, dass meine engste kolumbianische Freundin aus der Region stammt und daher ich zu Weihnachten dorthin eingeladen wurde. Ihr Onkel besitzt eine Farm und daher konnten wir den kompletten Llanero Lifestyle kennenlernen. Ich weiß nicht, ob ich die Region wirklich empfehlen kann, wenn man nicht jemanden vor Ort hat, denn Arauca ist eine Kleinstadt eher und bietet nicht allzu viel ohne Kontakte. Aber ich habe meine Zeit vor Ort geliebt und es ist eine der interessantesten Regionen. ABER: Hier gilt wie im Chocó, dass es teils Paramilitär Region ist und daher man sich gut informieren muss, wo es sicher ist und wo nicht. Arauca ist genau an der Venezolanischen Grenze, was eine gewisse Gefahr mit diesen Gruppen mit sich bringt, weil es zu Entführungen in der Region kommt.

Abschließend möchte ich sagen: Kolumbien und seine Bevölkerung sind einfach wunderschön, sympathisch und meiner Meinung nach, das perfekte Ziel für einen Austausch. Ich weiß, dass all diese Warnungen mit Paramilitärs, Raub und Diebstahl abschrecken kann, aber solange man aufmerksam ist und sich einigermaßen entsprechend den Situationen verhält, kann einem nichts passieren. Ich hatte unglaublich viele Abenteuer hier, habe Tiere und Pflanzen gesehen, die ich nie zu vor gesehen habe, habe auf eine Art und Weise studiert, die komplett anders ist als in Deutschland und das aller aller wichtigste neue Freunde gewonnen. Ja Kolumbien ist schön für seine Naturvielfalt, aber für mich ist Kolumbien schön aufgrund der Menschen die hier leben, denn Kolumbianer/innen sind offen, sympathisch und wirklich herzlich.

Solltet ihr Fragen haben, könnt ihr mir gerne unter guersoyenes@hotmail.de schreiben und ich helfe euch gerne weiter.

